

bis 1000 m reichen dürfte, untersucht Verf. nach seinen Wolkenbeobachtungen von 1894 und 1895 die tägliche Periode der Geschwindigkeit der Cumuluswolken bei verschiedenen Temperaturen und findet folgende Zahlen:

Temperatur- maximum	7 ^a	9 ^a	11 ^a	1 ^p	3 ^p	5 ^p	7 ^p	Anzahl der Tage
15° bis 20°	15,3	8,6	7,2	6,9	6,9	6,9	7,6	119
20 „ 25	8,1	8,3	5,8	4,9	5,2	5,2	7,1	112
25 „ 30	5,7	4,6	4,7	3,9	4,0	3,7	6,3	49
über 30	—	—	13,1	3,6	3,2	2,0	—	4

Die Geschwindigkeit ist somit bei allen Temperaturen am kleinsten um die Mittagszeit, und im Uebrigen um so geringer, je wärmer es ist. Beides würde der ESPY-KÖPPEN'schen Hypothese der täglichen Periode des Windes entsprechen. (Die allgemeine Abnahme der Geschwindigkeit mit steigender Temperatur könnte aber auch vielleicht zum Theil den Grund haben, dass der Witterungstypus im Sommer um so ruhiger ist, je höher die Temperatur steigt, oder umgekehrt. Referent.)

H. FAYE. Sur les effets de l'air entraîné en bas, sans gyration, à l'intérieur des tempêtes, des trombes et des tornados. C. R. 120, 651—657, 1895. Besprochen in Ann. soc. mét. de France 43, 235.

Ein durch Zeichnungen erläuterter Artikel, in welchem Verf. zum letzten Male seine Hypothese der absteigenden Bewegung in den Tromben und Cyklonen zu beweisen sucht.

An der Argumentation hat sich nicht viel verändert; man vergl. darüber besonders den Jahrgang 1891 dieser Berichte.

2 M. Praktische Meteorologie.

Referent: Dr. E. LESS in Berlin.

E. HERRMANN. Neue Gesichtspunkte für die Wetterprognose. (Zur Analyse der Luftdruckvertheilung.) Globus 70, 197—201, 1896 †.

Verf. denkt sich die tägliche Luftdruckvertheilung über der Erdoberfläche im Wesentlichen aus dreierlei elementaren Bildungen zusammengesetzt: 1) aus Zonen von grösserer Constanz, die sich den MAURY'schen Zonen anschliessen und den mittleren Temperaturverhältnissen zwischen Aequator und Pol entsprechen; 2) aus